



Erster Spatenstich (von links): Landrat Gerhard Radeck, Sven Hansmeier, geschäftsführender Gesellschafter Fibav-Gruppe, Bürgermeister Alexander Hoppe und Manfred Koch, Fibav-Projektentwicklungsleiter. FOTO: SEBAHAT ARIFI

Wieder neues Baugebiet für Königslutter

Die Erschließung für „Am Lutterberg“ hat begonnen. Ab Sommer 2021 sollen die ersten Häuser gebaut werden können.

Von Sebahat Arifi

Königslutter. Großer Auflauf am Stadtrand Königslutters: Den ersten Spatenstich für das neue Baugebiet „Am Lutterberg“ wollten sich am Mittwochnachmittag viele Vertreter aus Verwaltung und Politik nicht entgehen lassen. Sie waren der Einladung der Königslutteraner Fibav-Unternehmensgruppe gefolgt, die mit der Erschließung des neuen Quartiers in unmittelbarer Elm-Nähe beginnt. Nicht nur deshalb sei es etwas Besonderes, wie Fibavs geschäftsführender Gesellschafter Sven Hansmeier seinen Gästen gegenüber betonte.

Die Elm-Lage, der weite Blick von der Anhöhe aus, viel Grün – „das werden Sie so in der ganzen Region nicht finden, das ist ein echtes Schmuckstück“, stand für den Geschäftsführer fest. Nicht einfach sei die Planung aber hinsichtlich der Entwässerung gewesen.

Diese Thematik für das abschüssige Gelände war unter anderem auch eines, was künftige Anwohner schon während der Planungsphase umtrieb. Sie sei für das Gelände schwierig, wie auch Sven Hansmeier während der Feierstunde zugab. Das habe sich in der schwierigen



Abstimmung mit den für Königslutter zuständigen Wolfsburger Entwässerungsbetrieben gezeigt. Doch nun könne gebaut werden.

Mit dem Start für den Hochbau rechnet er für Sommer kommenden Jahres. Zwar seien die Bauplätze nicht bauträgerfrei, doch dafür „bauen hier Handwerker aus Königslutter“, betonte er weiter und ging auch auf die Preise ein. Die lägen zwischen 179 und 275 Euro pro Quadratmeter. „Gerade letztere Zahl ist sicherlich neu für Königslutter, aber dafür haben wir hier etwas Besonderes“, betonte Hansmeier erneut.

Landrat Gerhard Radeck sagte, dass er froh sei, dass überhaupt Baugebiete entstehen. Zur wirtschaftlichen Weiterentwicklung des Land-

kreises gehöre es auch, Wohnraum zu schaffen. Ein Aspekt, auf den auch Königslutters Bürgermeister Alexander Hoppe einging.

Der Lutterberg sei kein „08/15-Gebiet“, sondern durchaus „ein Schmuckstück, ein Meilenstein für unsere Stadt in Sachen baulicher Entwicklung“. Das 2016 für Gesamt-Königslutter auf den Weg gebrachte Wohnbaulandkonzept gehe auf. Die Stadt habe entgegen aller Prognosen keine Bevölkerungsverluste, sondern komme immer näher an die 16.000-Einwohner-Grenze heran, die dauerhaft gehalten werden könne.

Das Baugebiet in Zahlen:

63 Baugrundstücke sollen auf einer Gesamtfläche von knapp 60.000 Quadratmetern entstehen. Das Nettobauland ist etwa 38.000 Quadratmeter groß. Die Grundstücksgrößen liegen zwischen 300 und 1200 Quadratmetern, der Preis pro Quadratmeter zwischen 179 und 275 Euro. Mit 30 Millionen Euro gibt die Fibav das Projektvolumen an.

Den ausführlichen Bericht lesen Sie im Internet unter: www.helmstedter-nachrichten.de